Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 4.80 monatlich, Mk. 14.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk. 6.— monatlich, Mk. 18.— vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.80, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 2.80, auswärtige Anzeigen Mk. 2.80, örtliche Reklamen Mk. 7.—, auswärtige Reklamen Mk. 10.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Potzstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435—11437.

Freitag, 30. Dezember 1921. **Abend-Ausgabe.** Nr. 596. • 69. Jahrgang.

Ursachen und Wirkungen des Eisenbahnerstreiks.

Die Ursachen der Streikbewegung der Eisenbahnarbeiter, die in Westdeutschland ausgebrochen ist, erscheinen auf den ersten Blick so geringfügig, daß es schwer zu verstehen ist, daß die Bewegung eine so scharfe Form annehmen konnte. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß es durchaus nicht neue Lohnforderungen sind, die zum Streik geführt haben, sondern lediglich das Begehren einer Vorschußzahlung auf die bereits bewilligten höheren Bezüge, so könnte man geneigt sein, dem Verkehrsministerium Prinzipienreiterei vorzuwerfen. Man muß sich aber klar sein, wohin ein Nachgeben gegenüber dem Verlangen der Eisenbahner führen müßte. Die Vorschüsse würden natürlich zurückgezahlt bezw. vom Lohne gekürzt werden müssen, und eine derartige Maßnahme würde dieselbe, wenn nicht eine größere Erregung hervorrufen wie jetzt die Ablehnung der Vorschußforderung. Ganz abgesehen davon, daß jede Form von Vorschuß eine schwere wirtschaftliche Gefährdung des Arbeiters bedeutet, müssen in dem vorliegenden Falle auch die Folgen bedacht werden, die eine derartige Vorausbezahlung nach sich ziehen würde. Zunächst würden wohl alle Arbeiter- und Beamtenkategorien des Reiches, der Länder und der Gemeinden das gleiche Ansinnen stellen, und selbst wenn die Bewegung auf die Eisenbahner beschränkt bliebe, würde der — auf dem Papier — durch die ungeheuren Tariferhöhungen mühsam ausbalancierte Eisenbahn-Etat von neuem in schwerste Verwirrung geraten.

Zunächst hat es noch den Anschein, als ob der Streik sich örtlich beschränken ließe. Gelingt es aber den Ausständigen, die Bewegung zu einer allgemeinen zu machen, so sind die Folgen unabsehbar. Die wirtschaftlichen Schäden würden sich durch jahrelange Arbeit nicht ausgleichen lassen, und die Unmöglichkeit, unseren Verpflichtungen der Entente gegenüber nachzukommen, würde das Gespenst neuer Zwangsmaßnahmen heraufbeschwören. Dabei würden die Oberwasser bekommen, die sich in den letzten Monaten so scharf für die Entstaatlichung der Eisenbahnen ins Zeug gelegt haben, denn wenn der Staatsbetrieb keinen Schutz vor Streiks bietet, fällt eins der Hauptargumente der Entstaatlichungs-Gegner fort. Die kommunistische Mache bei der Bewegung ist wie in allen derartigen Fällen deutlich erkennbar. Den Vorwand bildet die abgelehnte Vorschußzahlung, in Wirklichkeit bedeutet aber die Streikhetze nichts anderes als einen Sturmlauf gegen den geplanten Achtstunden-Arbeitstag und gegen die beabsichtigte Entlassung eines Teiles des überschüssigen Personals. Die „Rote Fahne" ist unvorsichtig genug, das deutlich durchblicken zu lassen. Sie schreibt, die Regierung handle auf Stinnes' Befehl. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie sich die Beamtenorganisationen zu der Sache stellen werden. Vorläufig scheint es, als ob sie bei der Regierung vermittelnd vorstellig werden wollten. Das wäre nicht unbedenklich, denn durch eine derartige Maßnahme würden sie den wilden Streik sanktionieren und die Stellung der Regierung schwächen, die nicht verhandeln will, solange der Streik von den Gewerkschaften nicht genehmigt ist!

Eine Verschärfung.

Dz. **Elberfeld**, 30. Dez. Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Elberfeld ist im Streik der Eisenbahner dadurch erneut eine Verschärfung bezw. Ausdehnung eingetreten, daß neben dem Deutschen Eisenbahnerverband nunmehr gestern auch die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner in Barmen und Rittershausen die Streikparole ausgegeben haben.

Dz. **Köln**, 29. Dez. Der Deutsche Eisenbahnerverband hat den Streik für Köln-Ost auf heute nachmittag 2 Uhr und für Köln Bezirk auf heute abend 10 Uhr ausgerufen. Die Arbeiter in Köln-Ost sind heute nachmittag 2 Uhr daraufhin in den Ausstand getreten. Es ist bisher gelungen, den Personenverkehr im allgemeinen glatt abzuwickeln, doch sind im Güterverkehr bereits erhebliche Behinderungen eingetreten.

Dz. **Köln**, 30. Dez. Die Eisenbahndirektion Köln teilt mit, daß gestern abend 11 Uhr die Lage wenig verändert war. Nur an einzelnen Stellen seien die Eisenbahner noch in den Ausstand getreten. Bisher konnte der Verkehr kaum aufrechterhalten werden.

Dz. **Düsseldorf**, 30. Dez. Die dem Deutschen Eisenbahnerverband angeschlossenen Eisenbahnangestellten in Düsseldorf hatten beschlossen, gestern abend um 6 Uhr in den Ausstand zu treten. Die Besatzungsbehörde befahl, daß die Arbeit weiter fortgesetzt werde. Die bei den anderen Verbänden organisierten Arbeiter scheinen gewillt, dem Befehl zu entsprechen. Gestern liefen noch sämtliche Züge von Köln, Essen und anderen Städten, mit Ausnahme der von Elberfeld, in fahrplanmäßiger Weise ein.

Dz. **Berlin**, 30. Dez. Wie der „Vorwärts" und die „Freiheit" melden, hat sich gestern abend eine Funktionärversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes für den Bezirk Groß-Berlin einstimmig für den Streik erklärt. Laut „Vorwärts" dürfte der Streik schon heute abend beim Schichtwechsel eintreten.

Keine Beteiligung der Beamtenschaft.

Dz. **Berlin**, 30. Dez. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat drei Vorstandsmitglieder nach den Bezirken Köln, Elberfeld und Essen beordert, um dort genaue Informationen einzuziehen und um auch, wie das „B. T." wissen will, dahin zu wirken, daß sich die Beamtenschaft auf keinen Fall an dem Streik beteiligt. Nach einer weiteren Meldung des „B. T." haben die Eisenbahnbeamten im Bezirk Elberfeld der Aufforderung des Eisenbahndirektionspräsidenten, zusammen mit den arbeitswilligen Arbeitern Notstandsarbeiten zu verrichten, nicht Folge geleistet.

Ein Aufruf der christlichen Gewerkschaften.

Br. **Köln**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die christlichen Gewerkschaften erlassen folgenden Aufruf an die Eisenbahner:

Der Deutsche Eisenbahnerverband versucht, durch Putsche den ganzen Eisenbahnverkehr lahmzulegen. Ohne Rücksicht auf die dem ganzen Reich drohenden Gefahren wird besonders im besetzten Gebiet eine verwerfliche Agitation entfaltet. Alle gewerkschaftlichen Grundsätze werden nicht mehr beachtet, die Verhandlungen in Berlin nicht abgewartet, mit den Sondereisenbahner-Organisationen ein Einverständnis nicht gesucht. In der jetzigen Stunde haben kommunistische Elemente die Führung in die Hand genommen. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und die Organisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes erlassen in diesem Augenblick an die Mitglieder dieser Organisationen die Aufforderung, eine Streikbeteiligung unter allen Umständen abzulehnen. Der jetzige Streik ist ein wilder. Eine Zusammenkunft der führenden Männer der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat gestern als Meinungsäußerung festgelegt: Die Bestimmungen der Zentrale werden abgewartet und dem Diktum des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird sich nicht gefügt. Die Eisenbahner des besetzten Gebietes wollen sich nach dieser Parole richten und sich auch besonders ihrer politischen Verantwortung bewußt sein.

Keine weiteren Verhandlungen.

Dz. **Berlin**, 30. Dez. Wie die Blätter berichten, haben gestern im Reichsverkehrsministerium keinerlei Verhandlungen mit den streikenden Eisenbahnern stattgefunden, da man dort nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß die Teilaktion der Eisenbahner in Westdeutschland einen Tarifbruch darstelle. Das Reichsverkehrsministerium wird versuchen, einen, wenn auch beschränkten Postverkehr mit den bestreikten Bezirken einzurichten. Zum Schutz der Bahnstrecken usw. wird ein ausgedehnter Schutzdienst eingerichtet werden. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat gestern in einer Vorstandssitzung in Berlin beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen und die letzten Entschlüsse wenigstens so lange zurückzustellen, bis eine angestrebte Verständigung zwischen dem Beamtenbund, der höchsten Vertretung der Beamtenschaft, und dem Reichsfinanzministerium positive Ergebnisse gebracht hat.

Ruhe in Sachsen.

Dz. **Dresden**, 30. Dez. Die Dresdener Eisenbahnwerkstättenarbeiter haben in einer Versammlung zunächst den Streik abgelehnt, nachdem sich auch die Gewerkschaftsführer gegen den Streik ausgesprochen hatten. Unter den sächsischen Eisenbahnarbeitern herrscht vorläufig völlige Ruhe.

Die Entscheidung über die Deutschen Werke.

Br. **Berlin**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, ist die Entscheidung der Botschafterkonferenz in der Frage der Deutschen Werke gestern tatsächlich gefallen. Die Note, die sehr umfangreich ist und die technische und sonstige Einzelfragen erschöpfend behandelt, wird zurzeit noch von einem Ausschuß der Botschafterkonferenz paragraphiert und ergänzt. Im übrigen kommt das Schriftstück zu dem Schluß, daß die Entente nicht auf der Zerstörung, sondern auf einem Umbau der Deutschen Werke besteht, der die Sicherheit und Garantie dafür bietet, daß die Deutschen Werke in Zukunft keinerlei Kriegsmaterial mehr herstellen können. Man glaubt, daß die Note übermorgen in Berlin eintreffen wird und noch am selben Tage der Öffentlichkeit unterbreitet werden kann.

Übergabe Oberschlesiens am 15. Januar?

D. **Paris**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Am 15. Januar soll, wie die Blätter melden, das Gebiet, das Polen zugesprochen ist, übergeben werden. General Lerond hat das Großkreuz der Ehrenlegion für seine Wirksamkeit erhalten.

Vor neuen Erhöhungen der Lebensmittelpreise.

Br. **Berlin**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Dem Berliner Vertreter des „Paese" erklärte angeblich Reichskanzler Dr. Wirth, daß die Regierung augenblicklich im Begriff sei, den Reichshaushalt gesund zu machen. Um das Gleichgewicht in der allgemeinen Staatsbilanz herzustellen, sei eine starke Lebensverteuerung unvermeidlich. Der Januar werde infolgedessen neue Erhöhungen des Brotpreises, des Kohlenpreises und der Gehälter bringen.

Der Reichskanzler schlägt ein Kompromiß über die Steuern vor.

Dz. **Berlin**, 30. Dez. Der „B. L.-A." erfährt aus parlamentarischen Kreisen, Reichskanzler Dr. Wirth werde einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags die Führer der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung einladen, um ihnen nahezulegen, sich über ein Kompromiß hinsichtlich der Steuervorlagen zu einigen.

Die Konferenz von Cannes.

W. T.-B. **Paris**, 29. Dez. Nach einer Havasmeldung aus London glaubt man dort, die Konferenz von Cannes werde wenigstens zehn Tage dauern. Es sei wahrscheinlich, daß die Konferenz der alliierten Außenminister, die ursprünglich in Paris stattfinden sollte, und die sich mit der Orientfrage befassen soll, mit der Konferenz in Cannes verbunden werden wird.

Dz. **London**, 30. Dez. (Drahtbericht.) „Daily Chronicle" zufolge begibt sich Mr. Wise, der Sachverständige für die wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands, auf Wunsch Lloyd Georges nach Cannes.

Die deutschen Vertreter vor der Reparationskommission

Dz. **Paris**, 30. Dez. Die Reparationskommission hat gestern abend folgende Mitteilung ausgegeben: Die Reparationskommission empfing heute nachmittag 4 Uhr, wie angekündigt, die Vertreter der deutschen Regierung, Staatssekretär Fischer, Ministerialdirektor Trendelenburg und Regierungsrat v. Oertzen. Die deutschen Delegierten baten die Reparationskommission, ob sie es für nötig halte, eine sofortige Antwort auf den Brief vom 16. Dezember zu erlangen. Die Kommission antwortete, daß die deutsche Regierung allein über die Zweckmäßigkeit zu entscheiden habe, die es für sie haben könnte, auf den Brief der Reparationskommission vom 16. Dezember sofort oder später zu antworten; jedoch könne die Forderung auf Zahlungsaufschub, die von der deutschen Regierung in ihrem Briefe vom 14. Dezember gestellt worden sei, von der Reparationskommission nicht geprüft werden, bevor sie nicht die in ihrem Briefe vom 16. Dezember geforderten Auskünfte erhalten habe. Die deutschen Delegierten baten alsdann die Reparationskommission die weiteren Verhandlungen bis morgen oder übermorgen aufzuschieben.

Dz. **Paris**, 30. Dez. Der „Matin" zeigt sich sehr erregt über die gestrige Unterredung des Vorsitzenden der deutschen Kriegslastenkommission mit der Reparationskommission und spricht in Verbindung damit von einem sehr armseligen Manöver. Diese bedeutende Delegation, die verlangt habe, besonders von der Reparationskommission gehört zu werden, sei gekommen einzig und allein, um zu wissen, ob die Reparationskommission eine sofortige Antwort auf ihren Brief vom 16. Dezember verlange. Ein einfaches Telegramm hätte genügt, um eine derartige Antwort zu erlangen. Die Mitglieder der Kommission — welches auch ihre Geneigtheit gegenüber dem deutschen Verlangen sei — hätten den Scherz schlecht gefunden. — Das „Journal" schreibt, die deutsche Taktik sei einfach: sie manövrierten zwischen einer Reparationskommission, die geneigt scheine, die Zahlungsbedingungen aufrechtzuerhalten, und einem Obersten Rat, von dem sie einen Aufschub erwarteten. — Der „Petit Parisien" sagt, die Verhandlungen, die in den nächsten Tagen zwischen der Reparationskommission und Staatssekretär Fischer stattfinden könnten, würden kein positives Ergebnis bringen.

Rathenau in Paris.

Dz. **Paris**, 29. Dez. Dr. Walter Rathenau ist heute mittag in Paris angekommen.

Dz. **Paris**, 30. Dez. Der „Matin" berichtet, Walter Rathenau habe schon gestern abend mit gewissen Pariser Finanzkreisen Fühlung genommen. Es sei wohlverstanden, daß der deutsche Delegierte nach Cannes gehen werde, nicht um an den Beratungen der Konferenz teilzunehmen, sondern um zur Verfügung zu stehen, wenn irgendwelche Aufklärungen verlangt oder irgendwelche Verpflichtungen zu unterzeichnen seien.

Dz. **Paris**, 30. Dez. Die „Chicago Tribune" meldet: Walter Rathenau habe gestern abend englischen und französischen Geschäftsleuten gegenüber im Hotel Crillon erklärt, Deutschland könne wahrscheinlich die Januar- und Februar-Raten nicht bezahlen. Die deutsche Industrie werde sich mit ganzem Herzen dem Wiederaufbau der zerstörten Provinzen Frankreichs widmen und werde von Herzen mit der deutschen Regierung zusammenarbeiten, um einige Barzahlungen für die alliierten Regierungen zu leisten. Indessen sei die gegenwärtig Deutschland auferlegte Last zu groß, und Deutschland könne nicht vorwärts kommen, wenn diese Last nicht vermindert werde.

D. **Paris**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Rathenau hat einem Vertreter der Radio-Agentur erklärt, er sei zur größten Diskretion verpflichtet. Die Lage sei zu delikat, als daß er irgendwelche Erklärungen machen könnte. Er wisse auch weder, ob er nach Cannes gehe, noch, ob er an den Besprechungen der Wiederherstellungskommission mit Dr. Fischer teilnehmen werde.

Eine Finanz- und Industrie-Konferenz in Paris.

D. **Paris**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Finanz- und Industrie-Konferenz wurde gestern mit einem Diner im Hotel Crillon, in dem auch Dr. Rathenau wohnt, begonnen. Gestern nahmen auf Einladung Loucheurs nur englische und französische Vertreter teil, doch sollen in der Folgezeit auch deutsche, österreichische, ungarische, tschechische und vielleicht auch russische Vertreter der Finanz und Industrie hinzugezogen werden. Die Konferenz hat den Zweck, einen von Lloyd George und Briand ausgearbeiteten Plan für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas und besonders Mitteleuropas zu beraten.

Eine internationale Korporation für Handel und Industrie.

Dz. **London**, 30. Dez. „Evening Standard" zufolge verlautet, daß die Mission britischer Handels- und Finanzleute, die heute nach Paris gereist ist, die Schaffung einer internationalen Korporation vorschlagen wird, deren Mitglieder die Finanzen, den Handel und die Industrie Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Rumäniens, möglicherweise auch Griechenlands, Österreichs, Polens und Deutschlands vertreten würden. Falls diesem Plane zugestimmt werden sollte, würden Bedingungen unterbreitet werden, unter denen er durchgeführt werden könnte. Der Hauptgedanke sei die Förderung der Nachfrage nach Rohstoffen und Fertigwaren. Das erforderliche Kapital soll nötigenfalls beschafft werden.

Eine Rede Briands im Senat.

Dr. **Paris**, 30. Dez. Der Senat hat gestern abend das Budget des Ministeriums des Äußern beraten und angenommen. Im Laufe der Beratungen erklärte der Berichterstatter Senator Hubert, die auswärtige Politik Frankreichs müsse offen sein. Die Völker protestierten heute gegen die Geheimniskrämerei, die bei der Abfassung des Versailler Friedensvertrages vorgeherrscht habe. Senator Ribot sagte, die öffentliche Meinung Frankreichs sei über alles, was die Forderungen an Deutschland betreffe, nervös geworden.

Deutschland könne zahlen.

Die Reparationskommission habe Deutschland zu verstehen gegeben, daß sie das wisse, und doch stehe noch die Erläuterung aus. Pflicht der Regierung sei es nun, zu prüfen, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, wenn Deutschland fortfahre, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Vor allen Dingen müsse man wissen, ob

England und Frankreich einig

seien. Werde diese Einigkeit aufrechterhalten, so werde Deutschland nachgeben.

Ministerpräsident Briand erklärte, er wolle sich offen über die Verhandlungen, die er in London geführt habe, äußern. Er habe in London erklärt, daß das Reparationsproblem die Lage Frankreichs beherrsche, und seine ersten Worte an Lloyd George seien gewesen:

Frankreich muß bezahlt werden;

es muß wiederhergestellt werden. Wenn Opfer gebracht werden müssen, müssen sie andere bringen. — Lloyd George habe eine internationale Anleihe ins Auge gefaßt, auf die Frankreich sofortige Vorschüsse erhalten sollte. Er habe diesen Gedanken aufgeben müssen, da gewisse günstige Umstände nicht eingetreten seien. Es sei dann die Lage im Jahre 1922 geprüft und festgestellt worden, daß Frankreich nicht für einen Sou Opfer bringen könne. Aber da die Frage

auch Belgien und Italien

angehe, so sei beschlossen worden, daß vor der Zustimmung der anderen interessierten Staaten nichts Endgültiges entschieden werden solle. Ribot habe von einem großen Wiederaufbauplan Europas gesprochen. Alle Welt sei darin einig, daß das nur mit Hilfe aller geschehen könne, und daß ein derartiges Unternehmen Schwierigkeiten und Gefahren in sich berge; aber die

internationale große Konferenz

unter Beteiligung Deutschlands und Rußlands sei noch nicht einberufen. Eine Regierung, die dieses Namens würdig sei, würde ihre Blicke auf die Zukunft richten. Rußland sei kein Land, das man vernachlässigen könne. Rußland dürfe nicht unter die wirtschaftliche Herrschaft eines anderen Landes fallen, der dann auch die politische Beherrschung folgen würde. Frankreich werde sich dem Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas nicht entziehen. In London sei beschlossen worden, daß dieses Werk nur durch ein französisch-englisches Abkommen ausgeführt werden könne. Man werde davon in Cannes reden. Was die Anwesenheit Deutschlands und Rußlands auf einer wirtschaftlichen Konferenz anlange, so sei die Frage noch nicht entschieden. Wenn aber Deutschland aus der Wiederaufrichtung Rußlands Nutzen ziehe und dies den Reparationszahlungen zugute kommen würde, so würde das keine schlechte Operation sein. Er müsse noch von der

Reparationsfrage

sprechen. Der Mechanismus des Vertrages werde nach seiner Richtung funktionieren, wie es sein müsse. Über die Verfehlungen Deutschlands müsse sich die Reparationskommission aussprechen. Urteile sie nicht, dann habe die Regierung zu entscheiden. Die Kommission könne das Verlangen Deutschlands nach Zahlungsaufschub abweisen; sie könne neue Garantien verlangen. Hinsichtlich der

Washingtoner Konferenz

sagte Briand, die U-Boote seien für den Schutz der französischen Küste und der französischen Kolonien unerläßlich.

Nach kurzer Unterbrechung wurde darauf schließlich das Budget für auswärtige Angelegenheiten angenommen.

Die Sequestrierung der deutschen Vermögen in Elsaß-Lothringen.

Dz. **Paris**, 30. Dez. Die Diskussion über die Sequestrierung der deutschen Vermögen in Elsaß-Lothringen wurde gestern in der Kammer zu Ende geführt. Der Antrag, eine parlamentarische Enquete-Kommission über das Gebaren der Sequester einzusetzen, der von der Regierung nicht angenommen wurde, wurde mit 306 gegen 225 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Antrag, einen Unterausschuß zur Untersuchung zu ernennen, wurde ebenfalls abgelehnt, und zwar mit 256 gegen 247 Stimmen. Schließlich wurde mit 352 gegen 177 Stimmen die von der Regierung angenommene Tagesordnung Siegfried angenommen, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, sie verpflichtet, den Pachtvertrag der Kaligruben sofort auszuführen und die erforderliche Untersuchung über das Gebaren der Sequester der Sonderkommission der Kaligruben überläßt.

Die Hilfe der deutschen Landwirtschaft.

Br. **Berlin**, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Seit den ersten Verlautbarungen über die sogenannte Kreditbilfe der Industrie ist auch in den Kreisen der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen eine Hilfeaktion der Landwirtschaft in der deutschen Finanznot erörtert worden. Aber erst seitdem die Entente neuerdings verlangt hat, daß die Milliardenbeträge für den Einkauf ausländischer und für die Verbilligung inländischer Nahrungsmittel restlos dem Reparationskonto zugeführt werden sollen, und seitdem dadurch das Gespenst unerschwinglicher Teuerung und Hungersnot für den kommenden Vorsommer droht, sind die Beratungen des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft lebendiger und ernster geworden. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Spitzenverbände, Edler v. Braun, soll die Hilfe in der Hauptsache in einer gewaltigen landwirtschaftlichen Produktionssteigerung bestehen. Und zwar soll die Steigerung mit eigenen Mitteln der Landwirtschaft durchgeführt werden. Zwangsweise Bildung einer landwirtschaftlichen Kreditgemeinschaft, rationelle Düngerverwertung, Saatgutauswahl, Schädlingsbekämpfung, ausgedehnter Einsatz von Maschinen, Nutzbarmachung aller technischen Errungenschaften: das ist das große Produktionsprogramm, das mit Hilfe der Gesetzgebung und mit Unterstützung der Industrie in nächster Zeit durchgeführt werden soll. Sicherung und Verbilligung der Volksernährung glaubt die Landwirtschaft dann garantieren zu können. Wenn ihr das gelingt, darf sie der Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes gewiß sein.

General v. Wandel †.

Bb. **Bonn**, 29. Dez. General von Wandel ist heute morgen in Bonn, seinem Ruhesitz, an Grippe gestorben.

Der verstorbene General, im Generalstab und Kriegsministerium in der Vorkriegszeit vorzugsweise beschäftigt und langjähriger Mitarbeiter des Kriegsministers v. Einem, als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, war bei Kriegsausbruch Gouverneur von Köln. Von dort trat er an die Spitze des stellvertretenden Kriegsministeriums in Berlin, als dessen mobile Staffel unter Falkenhayn 1914 mit dem Großen Hauptquartier ins Feld rückte. Nachdem es sich später als zweckmäßiger erwies, den Kriegsminister, damals General von Stein, in Berlin seinen ständigen Aufenthalt nehmen zu lassen, wurde General von Wandel zur Disposition gestellt.

Das „Wiesbadener Tagblatt" kostet vom 1. Januar 1922 ab für seine 2 Tagesausgaben
M. 9.80 für den Monat, M. 29.40 für das Vierteljahr.

Der Trägerlohn, welcher auf Grund einer Vereinbarung mit der Trägervereinigung festgesetzt ist, beträgt vom 1. Januar 1922 ab für das täglich zweimalige Austragen M. 2.20 für den Monat, M. 6.60 für das Vierteljahr.

Die Ausgabestellen-Gebühr beträgt für den Monat 50 Pf., für das Vierteljahr M. 1.50.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Im Anzeigenteil macht die Kasse auf die mit 1. Januar 1922 eintretenden neuen Beiträge aufmerksam. Dieselben belaufen sich auf täglich: 18 Pf. in der 1. Lohnstufe, 36 Pf. in der 2. Lohnstufe, 54 Pf. in der 3. Lohnstufe, 72 Pf. in der 4. Lohnstufe, 90 Pf. in der 5. Lohnstufe, 108 Pf. in der 6. Lohnstufe, 135 Pf. in der 7. Lohnstufe, 162 Pf. in der 8. Lohnstufe, 189 Pf. in der 9. Lohnstufe, 216 Pf. in der 10. Lohnstufe, 243 Pf. in der 11. Lohnstufe, 270 Pf. in der 12. Lohnstufe. Lehrlinge ohne Lohn zahlen täglich 12 Pf. — Da die Beiträge wieder wochenweise berechnet werden, erhält man den Wochenbeitrag durch Vervielfachung der vorgenannten Sätze mit 6 Arbeitstagen, bezw. 7 Arbeitstagen bei Sonntagsarbeitern. Für Versicherte, die im Lauf der Woche ein- oder austreten, kommt der auf diese Beschäftigungstage entfallende Beitrag in Anrechnung. Ganz ausdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß mit Einführung des erhöhten Grundlohns die Beitragssätze sich wieder ändern werden, aus welchem Grund die Kassenverwaltung auch jetzt nicht zum Neudruck der Tabelle über Beiträge und Leistungen schreitet. Über den Zeitpunkt der Einführung des neuen Grundlohns hat der Vorstand und Ausschuß zu bestimmen. Hierfür dürfte jedenfalls der 1. Februar 1922 in Betracht kommen, sofern das bis jetzt noch nicht veröffentlichte Gesetz nicht anders bestimmt. Es ist also anzunehmen, daß die obigen Beitragssätze nur für den Monat Januar Geltung haben. Es wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß beschäftigte, aber versicherungsfreie Personen (Reichs-, Staats-, Kommunal-, Privatbeamten un Angestellten), ferner selbständige Gewerbetreibenden und andere Betriebsunternehmer, die regelmäßig nicht mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, sowie Familienangehörige des Arbeitgebers, die ohne eigentliches Arbeitsverhältnis und ohne Entgelt in seinem Betrieb tätig sind, nunmehr freiwillig der Kasse beitreten können, wenn deren Gesamteinkommen 40 000 M. jährlich nicht übersteigt. Die diesbezüglichen Anmeldungen haben im Kassenbureau zu geschehen. Es dürfte dieses eine willkommene Gelegenheit zur Selbstversicherung für diejenigen sein, denen wegen der seitherigen 2500-M.-Grenze dieses Beitrittsrecht versagt war. Beitrittsberechtigt ist, wer das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

— **Die Übernahme des Residenz-Theaters.** Die Intendantur des Staatstheaters teilt mit, daß ihr das von der Stadt Wiesbaden pachtweise erworbene Residenz-Theater vom 1. Januar ab in Benutzung überwiesen worden ist, wodurch sich die früheren Nachrichten bestätigen. Da das Theater in Einzelheiten repartiert und mit einigen unbedingt notwendigen technischen Neueinrichtungen versehen werden, auch der künftige Gesamtspielplan des Staatstheaters für die beiden Häuser vorbereitet werden muß, soll das Residenz-Theater voraussichtlich in den ersten Tagen des Februar neu eröffnet werden. Geplant sind vor allem kammerspielmäßige Schauspiele aller Art, aber gelegentlich auch Operetten, Tanzabende und einfache Spielopern. Als Eröffnungsvorstellung ist (wie wir schon früher berichteten) Lessings „Minna von Barnhelm" vorgesehen.

— **Umanerkennung von Versorgungsgebühren.** Das Versorgungsamt Wiesbaden bittet uns, folgende Ausführungen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen: Die aus Anlaß der Umanerkennung nach dem Reichsversorgungsgesetz seither noch beim Hauptversorgungsamt verbliebenen Akten Kriegsbeschädigter (nicht von Kriegshinterbliebenen) sind vollständig aufgearbeitet. Die Umanerkennung von Versorgungsgebühren Kriegsbeschädigter, so weit sie nicht schon stattgefunden hat, fällt nunmehr ausschließlich den Versorgungsämtern zu. Es liegt im Interesse der Beschädigten, sich in ihren Versorgungsangelegenheiten künftig nicht mehr an das Hauptversorgungsamt, sondern an das für ihren Wohnort zuständige Versorgungsamt zu wenden, da sich dort die Akten befinden. Das Hauptversorgungsamt würde ohne weiteres nicht in der Lage sein, Anfragen zu beantworten, da es zu diesem Zweck selbst erst an das Versorgungsamt herantreten müßte. Derartige Rückfragen aber erfordern bekanntlich viel Zeit und wirken verschleppend auf das Umanerkennungsverfahren. Die Versorgungsämter werden die Umanerkennungsarbeiten mit der größtmöglichsten Beschleunigung zur Durchführung bringen; um einen ungestörten Fortgang der Arbeiten zu gewährleisten, wird gebeten, persönliche Vorsprachen auf das unumgänglichst Notwendige zu beschränken.

— **Das Wetter und die Kartoffelversorgung.** Das seit etwa zehn Tagen auch in den östlichen und nördlichen Provinzen eingetretene gelindere Wetter ist für die gegenwärtige Kartoffelversorgung günstig und wird in weitestem Maße dazu ausgenutzt, um aus den Überschußgebieten Kartoffelsendungen in die Bedarfsgebiete gelangen zu lassen. So konnten in der vorigen Woche wieder erhebliche Mengen Kartoffeln ohne Frostschaden der Bevölkerung zugeführt werden. Nach Mitteilungen aus dem Reichsverkehrsministerium ist es gelungen, alle Anforderungen nach Wagengestellungen jetzt restlos zu erledigen. Das Reichsverkehrsministerium hofft überhaupt, zu Beginn des kommenden Jahres dem empfindlichen Wagenmangel durch neue geeignete Maßnahmen abhelfen zu können. Es soll eine Neuregelung des Rangierdienstes durchgeführt werden, und man will durch gewisse Prämien eine Besserung herbeiführen. Auch sollen Belohnungen dafür ausgesetzt werden, daß das Wagenmaterial besonders pfleglich behandelt und Unfälle mehr als bisher vermieden werden.

— **Vom Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Markt standen zum Verkauf: 75 Rinder, darunter 35 Ochsen, 7 Bullen sowie 33 Kühe und Färsen, 101 Kälber, 84 Schafe und 89 Schweine. Der Marktverlauf war im allgemeinen ruhig, bei Großvieh und Schweinen wurde langsam geräumt. Die Marktpreise liegen um so viel über den Stallpreisen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Spesen und Gewichtsverluste in sich schließen. Bezahlt wurde für Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 1025 bis 1125 M., und die noch nicht gezogen haben, 975 bis 1025 M., junge, vollfleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 825 bis 925 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 900 bis 1000 M., vollfleischige jüngere 850 bis 900 M., und mäßig genährte junge sowie gut genährte ältere 800 bis 850 M. Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 1025 bis 1125 M., dito Kühe bis zu 7 Jahren 900 bis 950 M., wenig gut entwickelte Färsen 850 bis 900 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 750 bis 800 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 600 bis 650 M., gering genährte Kühe und Färsen 500 bis 550 Mark; feinste Mastkälber 1250 bis 1350 M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 1150 bis 1250 M., geringe Mast- und gute Saugkälber 950 bis 1025 M., geringe Saugkälber 850 bis 900 M., Mastlämmer und Masthämmel 650 bis 750 M., geringere Masthämmel und Schafe 550 bis 650 M., mäßig genährte Hämmel und Schafe 450 bis 550 M.; vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 1600 bis 1700 M., unter 160 Pfund 1550 bis 1650 M., von 200 bis 240 Pfund 1650 bis 1750 M., von 240 bis 300 Pfund 1650 bis 1750 M., Fettschweine über 3 Zentner 1500 bis 1600 M., unreine Sauen und geschnittene Eber 1450 bis 1550 M.

— **Die Schießübungen der Zollaufsichtsbeamten im besetzten Gebiet gestattet.** Aus Koblenz wird uns gemeldet: Die Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar mit Schreiben vom 17. Dezember 1921 mitgeteilt, daß sie die Schießübungen der Zollaufsichtsbeamten gestatte, und zwar in dem Umfang, wie er in der Dienstanweisung vom 13. Mai 1914 vorgesehen ist und mit dem Vorbehalt, daß die höheren Aufsichtsbeamten vorher den zuständigen Kreisdelegierten von Tag und Stunde der Übung Mitteilung machen.

— **Für russische Kriegsbeschädigte.** Man schreibt uns: Von dem Zentralverband russischer Kriegsbeschädigter, E. V., in Berlin wurde Herr Major Jurij Iwanoff (Langstraße 31) bevollmächtigt, in Wiesbaden die Interessen des Verbands zu vertreten.

— **Aus der Laufbahn eines Hochstaplers.** Aus Hamburg wird berichtet: Einem langgesuchten Hamburger Hochstapler ist man jetzt in Wiesbaden auf die Spur gekommen. Vor vier Wochen wurde dort ein angeblicher Ingenieur Reisener wegen Betrügereien zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Im Archiv für Fingerabdrücke der Berliner Kriminalpolizei stellte man jedoch fest, daß Reisener identisch sei mit dem im April 1920 aus dem Hamburger Staatsgefängnis entflohenen Schlosser Otto Merkel, der bereits im Jahre 1919 in Hamburg eine Aufsehen erregende Rolle gespielt hat. Damals war in der Hamburger Gesellschaft ein Fürst Egon von Schliessen aufgetaucht, der schnell in den besten Kreisen Zutritt fand. Er bewarb sich um die Hand einer sehr beliebten jungen Sängerin der Hamburger Volksoper und heiratete sie. Noch ehe aber die glänzende Hochzeitsgesellschaft sich zum Festmahl niederlassen konnte, wurde der junge Ehemann von zwei Kriminalbeamten als Schwindler verhaftet. Das war im Mai 1919. Am 22. Juni schon, noch ehe er verurteilt war, öffneten ihm die Spartakiden die Tore des Gefängnisses, und Fürst von Schliessen verwandelte sich über Nacht in den Geheimen Privatsekretär des Spartakidenführers Lewine. Als solcher stand ihm die Kasse der Partei zur Verfügung. Er versorgte sich daraus mit reichen Mitteln und fuhr nach Berlin, wo er als Adjutant des Generals von Lettow-Vorbeck unter dem Namen eines Oberleutnants von Petold im „Hotel Fürstenhof" erschien. Nachdem er während eines mehrmonatigen Aufenthalts die ihm eröffneten Kredite der Berliner Standesgenossen erschöpft hatte, fuhr er im eigenen Automobil wieder als Fürst von Schliessen nach Hamburg, um sich mit seiner jungen Gattin zu treffen. Die Hamburger Kriminalpolizei entdeckte ihn aber in einem Hotel in Pergedorf, wo sie ihn festnahm. Vor dem Kriegsgericht der 17. Division wurde Otto Merkel seinerzeit als ehemaliger Unteroffizier zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurteilt, doch gelang es ihm schon nach 8 Wochen, die Freiheit wiederzugewinnen, indem er beim Kohlentragen seinen Gefängniswärter in den Kohlenkeller einsperrte. Seitdem hat man von dem gewandten Hochstapler nichts mehr gehört, bis er jetzt in Wiesbaden wieder aufgegriffen wurde.

— **Städtisches Notgeld.** Das Reichsbankdirektorium hat der Handelskammer Bingen mitgeteilt, daß der Reichsfinanzminister sich veranlaßt gesehen habe, die Landesregierungen zu ersuchen Maßnahmen zur Verhinderung des mit dem städtischen Notgeld getriebenen Unfugs zu treffen. Weiterhin hat das Reichsbankdirektorium den Bescheid gegeben, daß ein Reichsgesetz, durch das dem Notgeldunfug gesteuert werden soll, sich in Vorbereitung befinde.

— **Glückwunschkarten als Drucksachen.** Es herrscht vielfach Unklarheit über die Bestimmungen, die für den Versand von Gratulationen von der Reichspost erlassen worden sind. Es sei deshalb auf folgendes aufmerksam gemacht: Auf gedruckten Besuchs-, Weihnachts- und Neujahrskarten ist es zulässig, außer der Bezeichnung des Absenders, Empfängers und Absendungstages mit höchstens fünf Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben Glückwünsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich hinzuzufügen. Dem Namen des Absenders darf die Angabe „und Frau" oder „und Familie", dem Wohnort die Wohnung hinzugefügt werden. Weitere Zusätze sind nicht gestattet. Man darf also zum Beispiel schreiben: „Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel sendet Kaufmann Georg Müller und Frau. Wiesbaden, den 31. Dezember 1921. Wilhelmstraße 8, 2." — Eine solche Sendung, die freigemacht werden muß, unterliegt der Drucksachengebühr. Man darf aber nicht schreiben: „Bei uns ist alles wohl", weil das keine Glückwünsche usw. sind; man darf auch nicht schreiben: „Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel und viele Grüße sendet", weil das mehr als fünf Worte sind. — Die Erleichterung gilt auch für Bildkarten. Für Drucksachensendungen bis 250 Gramm, die den Bestimmungen nicht entsprechen, wird das Doppelte des zur Brief- bezw. Postkartengebühr fehlenden Betrags erhoben. Nicht befördert werden: nicht freigemachte oder mit beleidigenden oder unsittlichen Angaben und Abbildungen versehene Drucksachen sowie offene Karten (auch wenn sie als Postkarten freigemacht abgesandt werden), die mit Verzierungen und Buchstaben aus Mineralstaub, Glassplitterchen, Sand und dergleichen versehen, mit Federn, Fellstreifen und ähnlichen Gegenständen oder mit aufklappbaren Taschen beklebt sind. Gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachenkarten können Weihnachts- und Neujahrskarten in Form von Postkarten versandt werden, die den gedruckten Wortlaut „Herzlichen Weihnachtsgruß", „Die besten Wünsche zum neuen Jahre" oder dergleichen unter handschriftlicher Hinzufügung der Absenderangabe tragen. Alle weiteren handschriftlichen Zusätze — insbesondere das Wort „sendet" — sind bei derartigen Sendungen unzulässig. Solche Ansichtskarten mit nur fünf Worten kosten 40 Pf. Porto.

— **Gastspiel Scherber im Kurhaus.** Ein interessanter Abend wurde den zahlreichen Besuchern des kleinen Kurhaussaales gestern durch das Auftreten eines Universalkünstlers von bemerkenswerter Vielseitigkeit vermittelt. Gleich einem zweiten Enjvester Schäffer verfügt Herr Scherber über ein so umfassendes Repertoire artistischer Fertigkeiten, daß er ein größeres Variétéprogramm voller Qualitätsleistungen ganz allein bestreiten kann. Zunächst produzierte er sich als Zauberkünstler von verblüffender Fingerfertigkeit. Münzen und Karten wuchsen aus seinen Händen und verschwanden, um bald darauf wieder an einer unerwarteten Stelle zum Vorschein zu kommen. Als Schnellmaler fertigte er ein großes Aquarell vor den Augen der Zuschauer im Eilzugstempo an. Gleich darauf jonglierte er mit türkischen Schwertern und brennenden Fackeln, um dann als „Kopfarbeiter" erstaunliche Proben der Gedächtnisleistung mit der Vor- und Rückwärtsaufzählung bezeichneter Ziffern, 12- und mehrstelliger Zahlen zu geben. Daß er dabei auch die Wochentage gegebener Daten genau bestimmen konnte und mit ähnlichen Rechenkunststücken experimentierte, sei nur nebenbei erwähnt. Mit verbundenen Augen riß er hierauf ein prächtiges Muster in eine riesige Kaffeedecke aus Seidenpapier. Als chinesischer Gaukler zauberte er aus geheimnisvollen, scheinbar leeren Apparaten eine erstaunliche Fülle von Gegenständen mannigfachster Art, darunter sogar eine lebende Ente hervor. Ein umfangreiches Requisitorium

Sonntag, den 1. Januar 1922
8 Uhr, im kleinen Saale:

Zweiter
Singspiel-Abend
erster Frankfurter Künstler.

1. Onkel Tobias Brennschere	J. Weigl
2. Das Teebrett	J. Haydn
3. Ein Roman in der Waschküche	v. Dittersdorf

Eintrittspreise: 20, 15, 10, 8 Mark, Garderobegebühr: 1 Mk. F241

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Taunus-Hotel

Wiesbaden — Rheinstraße.

Silvester:
Große Restauration
Festsoupers.

Elite-Konzert der verstärkten Hauskapelle.

Um rechtzeitige Bestellung von Tischen wird höfl. gebeten.

Monopol
Wilhelmstr. 8.

Nur einige Tage!
Die Memoiren einer Filmschauspielerin.
Interessantes aus dem Glashause in **6** Akten.
Lustig. Beiprogramm
:: Künstlermusik ::

Lebensmittel-Geschäft

in guter Geschäftslage Umstände halber sof. zu verk. Erforderl. Kapital ca. 70 000 Mk. Offert. u. K. 563 an den Tagbl.-V.

Punsch
Rum
Arrak
Weinbrand
Liköre

kaufen Sie **erstklass.** und **preiswert** in

Drogerie Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652

Ein Wurf schöner Foxterrier zu vk. Dotzheimer Straße 172, Part. rechts.

Chaiselongue

neu, verstellb., sehr preiswert zu verk. **Klein,** Coulinstraße 3, 1.

Gute Schuhm.-Maschine, sehr dünner Kopf, Lederwalze, Britsche, Tisch und Stuhl f. bill. **Bernhardt,** Dotzh. Str. 20 Mth. 3.

Fahrrad, neu ber., 750 M. Bouillon, Dotzh. Str. 86.

Möbel kauft Holland, Sedanstraße 5.

Frauenhaar k. Henning, Karlstr. 2, Zigarrenladen.

Die Tribüne
Telephon 6029. Schwalbacher Str. 8.
Direktion Gustav Jacoby u. Victor von Schenck.

Dienstag, den 3. Januar, abends 8¼ Uhr
Volksvorstellung
Zum 6. Male
Der große Erfolg der Tribüne:

Laßt uns lachen.

Der lustige Vortrags-Abend v. Gustav Jacoby.

Humor — Witz — Satire — Scherz
Mundartdichtungen.

Eintrittspreise (Volkspreise) Mark **7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 1.—** Vorverkauf ab **heute** bei Born & Schottenfels, Theaterkasse Blumenthal, Kasse im Wintergarten 10—1 Uhr.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. Telephon 6313. Am Schloßplatz.

Grosse Silvester-Feier
verbunden mit
Karpfen-, Gänse- u. Hasen-Essen.
Ball! Ab 10 Uhr: Ball!

Café Orient.
Große
Silvester-Feier
Erstklassiges Feuerwerk.

Achtung! **Achtung!**

Am **Silvesterabend** findet im Gasthaus **„Zum Taunusblick"** in **Dotzheim** ein

Gemütlicher Familienabend

mit Verteilung der Weihnachtskasse statt, wozu herzlichst einlad t **Georg Moldaner** (früher Deinlein).

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 1. Jan. 1922 (Neujahrstag) im uns. Vereinsheim, Platter Straße 18
Weihnachtsfeier
mit Abendunterh. u. Tanz. Beginn 6 Uhr. Unsere Mitgl. ed. u. d. Angeh. lad. w. hierz. höfl. ein Gäste k. durch Mitglieder eingef. werden. **Der Vorstand.**

Extra-Angebot
nur in der
Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Herren-, Jünglings- u. Knabenanzüge u. -Paletots, ein großer Posten Kieler Knaben-Paletots,

Hosen in Kammgarn, Manchester, englisch Leder, Buckskin und feldgrau in großer Auswahl und zu staunend billigen Preisen!

A. Ellinger, Helenenstraße 30, 2, Ecke Wellritzstraße.
Erstes u. größtes Spezial-Etagengeschäft am Platze.

Billig! **Hammelfleisch** Billig!
jung und zart, Mk. 12.— bis 13.—

Prima Ochsenfleisch alle Stücke 14.-
Kalbfleisch u. Schweinefleisch z. bill. Tagespreis.
Echte Rindswürstchen . . . . Pfund Mk. 16.—
sowie sämtliche Wurstwaren billig.

Metzgerei Friedr. Straub
Bertramstraße 17. — Telephon 2089.

Orig. amerik. Zigaretten
höchstbanderol. 10er Stanniolpackung

Virginia Indian . . .	Mk. 380.—
Piedmont	Mk. 495.—
Caystan	Mk. 600.—

franko Nachnahme u. a. m.
Nesseler, Köln, Teutoburgerstraße 40.
9—11½ vorm., sonst Tel.-A. 1799. F129

Gelegenheitskauf!
Ca. 20 000 Paar
Militär-Schnürschuhe
getragen, durchrepariert und besohlt, ab Lager **Hamburg** sofort abzugeb.

Dringende Eilofferten an
Alfred Keip, Dambachtal 10.
Telephon 1499.

Restaurant und Hotel Epple
Körnerstraße 7.
Samstag, Silvester:
!! Metzelsuppe !!
Ausschank 1921er Rheingauer.
Theodor Nenser.

Kleines gutgeh. Geschäft (Lebensmittel) zu kaufen gesucht. Schöne 3-Zimmer-Wohnung kann getauscht werden. Off. mit Preis u. **W. 560** Tagbl.-Verlag.

Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. **Mayer,** Wellritzstraße 27

Kaufe Fässer
aller Art, aus **Eisen** und **Holz.**
Faßhandl. Grünfeld, 26 Scharnhorststraße 26.
Telephon 1949.

Möblierte Zimmer

2 Schlafzim., 1 Wohnzim. u. Küche von ruhigem, ält. französischen Ehepaar sofort oder später gesucht. Offerten unter **T. 569** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Tausch!

Schöne 3-Zim.-Wohn., in guter Lage, mit allem Komfort gegen 4—5-Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten u. **S. 489** an den Tagbl.-Verlag.

Junge schöne,
sehr begabte Dame,
welche sich als
Konzertsängerin
ausbildet und noch kurze Zeit zu studieren hat, sucht zwecks Beendigung des Studiums ein Darleben, welches mit hohen Zinsen, a. Wunsch doppelt, zurückerstattet wird. Off. u. S. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Billige Neujahrs-Braten
konkurrenzlos in Preis u. Qualität, als:

Hackfleisch	Pfd. Mk. 13.—
Rindfleisch ohne Knochen	Pfd. Mk. 14.—
Roastbeef und Lenden	Pfd. Mk. 14.—
ferner:	
Landbutter, frische	Pfd. Mk. 46.—
Limburger Käse, vollfett	Pfd. Mk. 20.—

empfiehlt
Lebensmittelhaus Schütz, Hellmundstraße 42.

Metzgerei Berney
Empfehle:

Prima Rindfleisch	Mk. 11.—
Die feinsten Bratenstücke . . .	Mk. 12.—
Kalbfleisch	Mk. 15.— bis 16.—
Hammelfleisch . . .	Mk. 12.— bis 13.—

10 Mauergasse 10.

Durch meinen Massenumsatz

gemästetes Rind- u. Ochsenfleisch, z. Kochen	11 Mk.
feinste Bratenstücke, auch Roastbeef	12 „
prima Kalbfleisch	14 „
nur Keule	15 „
prima Hammelfleisch	12—14 „
prima Schweinebraten	22 „
Solpersleisch	17 „
stets frisches Hackfleisch	18 „
Leber- und Blutwurst	10 „
Hausm. Lebe.wurst, prima Fleischwurst . . .	16 „
Bintmagen	18 „

Großmetzgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61

Auf dem Markt, früh 7½ Uhr:

Hammelköpfe	Pfd. 3.50 Mk.
Hammel-Lunge mit Herz	Pfd. 7.— Mk.
Hammelfleisch, Hals u. Brust	Pfd. 11.— Mk.
Hammelfleisch, Buch u. Kammst.	Pfd. 12.— Mk.
Keule	Pfd. 13.— Mk.

Ed. Reinhardt, Metzgermeister.

„Zum grünen Baum"
(früher: „Gaaseställche")

Morgen Samstag: **Metzelsuppe!**

Morgens: Wellfleisch mit Kraut und Bratwurst,
sowie **Apfelwein** eigener Kelterei.
Gut gepflegte Weine u. ff. Bier der Brauerei Henninger.
Es ladet freundlichst ein **Friedr. Hassenbach,**
gegenüber dem Faulbrunnenplatz.

„Stadt Schwalbach", Schwalbacher Str. 75.

Morgen Samstag: **Metzelsuppe,** Schweinepfeffer, Bratwurst u. Wellfleisch, wozu freundlichst einladet
Arthur Kron.
Eig. Schlachtung. Ia selbstgek. Apfelwein.

Für
Silvester
frisch eingetroffen:
Lebende Karpfen und Schleie
Lebendfr. Hechte u. Zander
Rheinsalm im Ausschnitt
Alle Sorten frische Seefische zu billigsten Tagespreisen.
Rauchaal, Rauchlachs, Lachsstör
Geräuch. Thunfisch :: Bücklinge :: Sprotten
Delikatessheringe in verschiedenen Saucen
Oelsardinen, Kaviar, Sardellen
Salzheringe :: Feinste Matjesheringe
ff Heringsalat
aus bestem Matjesfilet
mit Mayonnaise täglich frisch im
Frickel's Fischhallen.

2. Gabenverzeichnis
(Rettungshaus):

Durch Pfarrer Grein: N. N. 30 M, E. Bartling 50 M, Dr. O. Bischof 20 M, Ungenannt 50 M; durch Geheimrat Jäger: Schuster 20 M; durch Stadtrat Burandt: Kommerzienrat Wachendorf 100 M; durch Lehrer Dapprich: Ungenannt 10 M, Frl. u. H. Hofmann je 10 M, Lehrer Müller 5 M, Ungen. 10 M; Frau Dietzgen 5000 M, Prof. Schneider 20 M, Ung. 15 M, Martha 10 M, J. Wolf 30 M, A. K. Dorn, Firma Acker. 50 M, C. Kayser 20 M, Richter 10 M, Fr. S. D. Brambeer 100 M, G. Schneider 20 M, Zahnarzt Funke 50 M u. 50 M von Frau L v. B.; durch Pfarrer Eichhoff: 300 M, Reil 10 M, Ungen. 15 M, Ungen. 15 M, M. Lemp 20 M, Rosen 30 M, N. N 50 M, Semler 10 M, M. Stuzki, Forsthaus Jungbof 10 M, L. Moelle 50 M, W. J. 10 M, Süddeutsche Oelwaren-Manufakturen 150 M, Haubens 20 M, Generalmajor aus m Weerth 10 M, Dr. R. 50 M, Dr. Lenz 10 M, Schulkinder Massenheim 30 M, Röder 15 M, K. Seelgen-Sonnenberg 50 M, Frau Schönhütte 10 M, Andrees 20 M; durch d. Magistrat von Wiesbaden: Sammlung der Kurgäste aus Holland und Schweden 1000 M, Dr. P. Ilgen-Amerika 1000 M u. 1 Kiste mit Kleidern; Schülerin des Lyceums 2 20 M; Schülerin d. Lyceums 2 10 M; verschied. Bücher u. Spielsachen durch Schülerinnen vom Lyceum 2; Frau Neumann 100 Stück Lebkuchen; Bäckerei Bücher 3 Düten mit Konfekt u. Lebkuchen; F. J. Müller: 4 Hüte, 4 Mützen, Firma Wels zwei Hosen, Sattler Embs 2 P Hosenträger, Dittmann Lebkuchen u. Gebäck; Kortheuer 25 Tafeln Schokolade; Wagner (Hotel) 40 M, Bein 50 M, Eduard Weygandt 125 Pfund Haferflocken. Kahn, Biebrich, 20 M. Allen Gebern herzlichsten Dank! F209

Der Vorstand.

Falsche Zähne
und Gebisse kauft höchstzahlend
Heesen, Wagemannstraße 21, Telephon 754.

Bridge
two stranded People best class are looking for two others to play Bridge. Offers u. F. 563 at the office of the Paper.

Weißzeug-Näherin,
Tücht. Weißzeugstopferin
für Hotelwäsche sucht
„Hessischer Hof".
Kranzplatz 11.

Friseuse gesucht
zwischen 8 u. 9 Uhr, mittl. Bleichstraße. Offerten u. W. 571 an den Tagbl.-Vl.

Selbständiges älteres
Alleinmädchen
welches die einfache Küche versteht, für e. kleineren Geschäftshaushalt gesucht. Hilfe vorhanden. Sehr hoher Lohn. Eintritt am 15. 1. 22. Gute Empfehl. Bedingung. Näheres bei Frau Wick, Eltviller Straße 1, 3, nachmittags.

Wer fert. f. Geschäftsm.
Steuerdeklarat.
an? Off. G. 573 T.-Verl.

Für die
Strohhut-Fabrikation
einige junge Mädchen für einfache Näharbeiten gesucht.
Köhr, Langgasse 7.

Hoteldiener,
mit allen Arbeiten vertraut, sucht Dauerstellung. Off. u. H. 569 Tagbl.-Vl.

Br. Leder-Handschuh
Kaiser-Friedr.-Ring bis Kranzplatz verl. Gegen Belohn. abzug. Kaiser-Friedr.-Ring 60, 3 rechts.

Portemonnaie
m. Geld u. Paß a. zweiten Feiertag, abends zwischen 7 u. 8 Uhr, an der Walhalla-Kasse verl. Bitte dasselbe an den Inhaber des Passes abzugeben.

Gold. Ketten-Armband
(dünn) verl. Andenken, hohe Belohnung. Abzug. Schillerstr. 9, Adolfshöhe.

200 Mk.
demj., der mir meine am 27. verl. silb. Armb.-Uhr bringt. Adolfsallee 5, 1.

Kutscher-Cape
verloren. Stähler, Kellerstraße 14. Tel. 1515.

Verloren
1 Krawattennadel
mit 2 Brillanten u. einer Perle in der Mitte. Rückgabe gegen Belohnung Hotel Kaiserbad.

Der Finder
des am ersten Feiertag, abends, in Sonnenberg, zw. Bierstadter Str. 13 u. Elektr. Endstation verl.
Fuchspelzes
wird gebeten, denselben gegen Belohn. abzug. bei Pfarrer Bender, Sonnenberg.

Für Silvester
lebendfrische, feinste
Spiegelkarpfen
pro Pfund **16.**— Mark.
F. C. Hench, Ecke der Goldgasse und Grabenstrasse.

Dank
der
Nassauischen Krüppelfürsorge, E. V.

Für die Weihnachtsfeier der Kinder unserer Anstalt sind uns aus allen Kreisen der Wiesbadener Einwohner Barbeträge und Geschenke aller Art zugegangen, wodurch es uns ermöglicht wurde, jedem unserer Pfleglinge eine Freude zu bereiten.

Allen freundlichen Wohltätern, groß und klein, die sich in so hochherziger Weise an dem Zustandekommen dieses Festes beteiligten, sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank aus, zugleich auch im Namen aller der bedauernswerten Kleinen, die ihr Weihnachtsfest in unserer Heilanstalt verbringen mußten. F374

Der Vorstand.

Tüchtige
Buchhalterin
per sofort gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Kaufhaus M. Schneider
Kirchgasse 35.

Zahle für lange Weinflaschen Mk. 2.50
Kognak-, Bordeauxflaschen Mk. 2.—
kaufe alle anderen brauchbaren Sorten Flaschen, Alteisen, Metalle, Papier u. dergl. zu hohen Preisen.
Fr. Acker, Flaschen- u. Althandlg. Adolfstr. 21. Telephon 3930. Postscheck 19659.

Heute wurde uns ein
kräftiger Junge
geboren.
Otto Weber und Frau
Veronika, geb. Werner.
Wiesbaden, den 28. Dezember 1921.
Rheingauer Str. 17.

Heinrich
Die glückliche Geburt eines gesunden
Buben
zeigen hocherfreut an
Wilh. Schäfer u. Frau
Gretel, geb. Kircher.
WIESBADEN, den 28. Dezember 1921.
Weilstraße 12, Part.
Frauenklinik, Städt. Krankenhaus.

Barry!
Junger grau-schwarzer deutscher Schäfer und, auf ob. Namen hörend, vergangenen Sonntag
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt!
Dem Wiederbringer wird gute Belohnung zugesichert.
C. Kranz, Wiesbaden, Langgasse 37, 2.

Jagdhündin
ungefähr 14 Monate alt, dunkelbr., weiße Hinter- u. Vorderpfoten, auf den Namen „Nelli" hörend, entlaufen. Wiederbr. erh. hohe Belohnung Taunusstraße 51, von 8—12 und 2—5 Uhr.

500 Mk. Belohnung.
Jagdhündin
weiß mit schwarz. Halbsattel, schwarz-weißem Kopf, lang. Schweif, am 24. abends abhanden gekommen. Albrechtstr. 16, 3. Stock. Tel. 3590.

Röm. u. Häf.
Herzl. Neujahrsgruß.
Baldige Genesung.
Prosit Neujahr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 27. Dez.: Ehefrau Christiane Bödel geb. Wahl, 74 J.; Küchenmädchen Dora Bruckmeier, 20 J.; Ehefrau Elisabeth Müller geb. Schatte, 68 J.; Kind Ruth Jospeit, 12 J.; Katharina Becht, ohne Beruf, 80 J.; Polizeisekretär a. D. Johannes Döring, 66 J.

Drucksachen
jeder Art und jeden Umfanges fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden ✦ Tagblatthaus

Danksagung.

Für die vielen Beweise der aufrichtigsten Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Rau und Kinder.

Ich hatt' einen Kameraden . . .

Mein guter Kamerad, meine liebe, herzensgute Frau, unseres einzigen Kindes treusorgende Mutter

Frau Josefa Möser

ist gestern mittag nach sehr schwerer Krankheit zum ewigen Frieden gegangen.

A. Möser und Sohn.

Wiesbaden, Sedanplatz 3.

Beerdigung Samstag, den 31. Dezember, um 1 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Heute entschlief unsre liebe Mutter und Großmutter

Frau Elise Stollenwerk
geb. **Mohr.**

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau **M. Berger,** Wwe.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Dezember, 1¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester

Frl. Emma Schauß

im 64. Lebensjahre.

Karl Schauß, Organist,
Otto Schauß, Hauptlehrer,
Hermine Schauß.

Leichenfeier Samstag, 1¼ Uhr, Südfriedhof.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit unsre heißgeliebte, gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Dr. med. Elisabeth Gerbert
geb. **Föllinger.**

Die Hinterbliebenen:
Martin Gerbert **Ekehardt Gerbert**
Ruth Gerbert Familie **Föllinger.**

Wiesbaden, Stuttgart u. Biebrich a. Rh., 28. Dez. 1921.

Die Leichenfeier findet Samstag, den 31. Dezember, vorm. 11 Uhr, im Trauerhause, Taunusstr. 23, die Einäscherung in aller Stille in Mainz statt. 1357

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unsrer lieben

Gertrud

sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Sternitzki

Wiesbaden, den 29. Dezember 1921.

das in malerischer Übersichtlichkeit auf dem Podium aufgebaut war und öfters wechselte, verstärkte ebenso wie die von dem Künstler mit fabelhafter Geschwindigkeit vorgenommene Kostümverwandlungen den Eindruck der Vielseitigkeit. Den Schluß der Veranstaltung bildeten Handschattenspiele, die sich nicht nur auf die Darstellung einzelner Figuren beschränkten, sondern ganze Szenen voll drastischer Komik und anschaulicher Beweglichkeit auf die Leinwand zauberten. Die Vielseitigkeit des Künstlers und die Exaktheit der Leistungen wurden von den aufmerksamen Zuschauern dankbar anerkannt und durch sehr starken Beifall ausgezeichnet. Eine Wiederholung des Abends ist für heute vorgesehen. —r.

— **Eine teure Jagd.** Aus Königstein wird uns berichtet: Die Wald- und Feldjagd der kleinen Gemeinde Ehlhalten, die leider für 720 M. jährlich verpachtet war, ist nunmehr für 21 000 M. jährlich an einen Wiesbadener Herrn neuverpachtet worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der zweite Singspielabend der Kurverwaltung am Neujahrstage, Sonntag, den 1. Januar, ist diesmal ganz auf den heiteren Ton gestellt. Es gelangen drei Scherzsingspiele zur Darstellung, und zwar selten aufgeführte Werke von Josef Haydn, Dittersdorf und Josef Weigl, Werke von sehr musikalischer Bedeutung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Konzert in Erbenheim.

ßß **Erbenheim**, 29. Dez. Das vom Männergesangverein „Eintracht" im Saalbau „Zum Frankfurter Hof" veranstaltete Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Eingeleitet wurde dasselbe durch den stimmreichen Chor „Hymne an die Nacht" von Beethoven, der mustergültig zum Vortrag kam. Der folgende, sich mächtig aufbauende Chor „Vom Rhein" von Max Bruch kam trotz der am Schlusse kaum merklichen Tongeigerung als eine recht gute Leistung bezeichnet werden. Die folgenden Chöre, insbesondere der packende Chor „Masse ruht im Grabe" mit Tenorsolo, gelungen von Herrn Ludwig Preuß, wirkten geradezu begeisternd auf die andächtig lauschenden Zuhörer, die nach jedem Chor den Sängern und ihrem verdienstvollen Chormeister Herrn Kammermusiker Petersen-Wiesbaden stürmischen Beifall zollten. Herr Kammermusiker A. Hahn-Wiesbaden spielte die Harfe. Es war ein Hochgenuß, ihm, einem Meister auf diesem Instrument, zu lauschen. Stürmischer Beifall lohnte den Künstler. Das „Wiegenlied" von C. Godard für Violine und Harfe, gespielt von den Herren Petersen und Hahn, wurde ebenfalls von den Anwesenden dankbar aufgenommen. In einem Sing- und einem Liederspiel sowie in einem kleinen Schwank zeigten die mitwirkenden Damen und Herren, daß sie ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen waren. Die gesamte Klavierbegleitung hatte Frl. Lydia Merten übernommen und erledigte sich ihrer Aufgabe mit größtem Geschick.

Begnadigt.

wd. **Mainz**, 29. Dez. Wie das „Echo du Rhin" berichtet, hat der Präsident der französischen Republik anläßlich des Neujahrsfestes 21 deutsche Gefangene, die zu Gefängnisstrafen von 5 bis 20 Jahren verurteilt worden sind, begnadigt. Die Gefangenen wurden am Mittwoch auf freien Fuß gesetzt.

Ein aussichtsreicher Bürgermeisterposten.

fpd. **Griesheim a. M.**, 29. Dez. Auf die neue Ausschreibung der hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich nicht weniger als 185 Kandidaten gemeldet, von denen fünf zur engeren Wahl gestellt wurden. Diese Herren werden sich dieser Tage auf Einladung der sozialdemokratischen Partei in zwei Mitgliederversammlungen persönlich vorstellen.

Eine wohlhabende Gemeinde.

fpd. **Aus dem Spessart**, 29. Dez. Die Waldgemeinde Baunach spendete jedem Bürger aus der Gemeindekasse als Weihnachtsgabe 60 M. Sie konnte aus ihrem Waldbezirk soviel herauswirtschaften, daß sie jetzt die obige Gabe verabfolgen konnte.

Ein Großkampftag gegen die Ratten.

fpd. **Mannheim**, 29. Dez. Im gesamten Industriegebiet findet in den nächsten Tagen ein „Großkampftag" gegen die Ratten statt. Die in großen Mengen auftretenden Plagegeister sollen durch Gift beseitigt werden.

Handelsteil.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 29. Dez. Der Markkurs war heute in Zürich gedrückt, wo er mit 2.80 um 10 Punkte niedriger notierte. In Paris behauptete er seinen gestrigen Stand, und auch New York eröffnete mit 0.53¾ gegen den gestrigen Nachbörsenkurs unverändert. Die Devisenpreise in Berlin waren wenig verändert, neigten aber größtenteils nach oben. Es notierten höher Amsterdam um 125, Brüssel 20, London 12½, New York 3, Paris 13½, die Schweiz 45 und Spanien 50 Punkte. Die Devise Italien war um 12½ niedriger.

*

§ Berlin, 29. Dez. Das Devisengeschäft konnte heute vormittag nicht recht in Gang kommen, da allgemein Zurückhaltung mit Rücksicht auf die Reparationsverhandlungen beobachtet wurde. Trotzdem kam allerdings eine entschiedene Befestigung der Stimmung zum Ausdruck. Von Stunde zu Stunde wurden etwas erhöhte Kurse genannt und an der Börse selbst zogen die Kurse weiter an. Das Geschäft blieb aber recht ruhig. Die Effektenhändler waren durchweg gut gestimmt: namentlich für Scheidemandel zeigte sich auf die bevorstehende Kapitalserhöhung lebhaftes Interesse: es wurde ein Kurs von 1850 genannt. Auch J. Wolz und Deutsche Petroleum wurden wesentlich höher geschätzt. Man glaubt allgemein, für morgen eine feste Börse erwarten zu können.

*

Regelung des Berliner Wertpapier- und Devisenverkehrs.

§ **Berlin**, 29. Dez. Der Börsenvorstand gibt bekannt: Am 31. Dezember 1921 und am 2. Januar 1922 wird die Börsenversammlung der Abteilung Wertpapierbörse ausfallen, doch werden an diesen beiden Tagen die Preise für Devisen und Noten ermittelt. Jeder Handel in Wertpapieren ist an diesen Tagen untersagt. Vom 3. Januar 1922 ab finden in jeder Woche am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Börsenversammlungen der Abteilung Wertpapierbörse statt. Die Preise der ausländischen Zahlungsmittel (Devisen und Noten) werden täglich festgestellt. — Die Feststellung der Devisenpreise findet regelmäßig um 12 Uhr statt, ausgenommen Samstags, an welchem Tage sie bereits um 11 Uhr beginnt. An den börsenfreien Tagen ist jeder Handel in Wertpapieren untersagt.

...arkt und Geldmarkt.

* **Deutsch-russische Bankverbindungen.** Die Handelsvertretung der russischen Sowjet-Republik in Berlin teilt mit, daß im Auftrage der russischen Staatsbank folgende deutsche Banken als Korrespondenten der russischen Staatsbank zu betrachten sind: Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank in Berlin und das Bankhaus Warburg u. Co. in Hamburg. Die erwähnten Banken sind ermächtigt, Geldanweisungen durch die Post oder telegraphischen Weg in allen Orten Sowjet-Rußlands und auch den mit Rußland verbündeten föderativen Republiken anzunehmen.

Industrie und Handel.

* **A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand, daß das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres günstig und die Geschäftslage weiter befriedigend sei. Die Bilanzarbeiten seien noch nicht abgeschlossen. Die bisher vorliegenden Ziffern ließen jedoch eine Dividende von 40 Proz. (davor 45 Proz. und 30 Proz.) für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr erwarten. Mit Rücksicht auf die zum Teil abgeschlossenen, zum Teil noch im Gange befindlichen Verhandlungen über den Erwerb von Aktien und Beteiligungen an im Interessengebiet der Gesellschaft liegenden Unternehmungen und die erhebliche Ausdehnung der Geschäfte der Gesellschaft wird die Verwaltung einer auf den 8. Januar einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung Erhöhung des gegenwärtig 21. Mill. M. betragenden Kapitals um 29 auf 50 Mill. M. vorschlagen. Hiervon soll den Aktionären auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie zu 300 Proz. angeboten werden.

* **Die Lage des deutschen Webstoffgewerbes läßt sich,** wie von Fachseite geschrieben wird, dahin kennzeichnen, daß die Fabrikanten von baumwollenen Garnen und Geweben auch weiterhin mit den früher erhaltenen Aufträgen genügend beschäftigt sind, obwohl in der letzten Zeit neue große Aufträge von Belang nicht eingingen. Eine wesentliche Veränderung der Preislage ist bis jetzt nicht festzustellen. Die Kauflust für wollene Webwaren ist etwas geringer als in den Vorwochen, doch hat dieser Umstand weder auf die Preise noch auf die Beschäftigung der bezüglichen Fabrikanten einen Einfluß ausgeübt, da auch in diesem Zweige die früher eingegangenen Orders hinreichen, um die Fabriken auf Monate hinaus voll zu beschäftigen. Den Wirk- und Strickwarenfabrikanten gingen auch in der letzten Zeit — besonders auch vom Auslande — ausgedehnte Orders zu, während von seiten des Inlandes neue große Orders nur in beschränktem Maße erteilt wurden. Die allgemeine Lage der Seidenindustrie, ebenso in der Leinen- und Juteindustrie, hat keine durchgreifende Änderung erfahren. Der Geschäftsgang in der Resatzindustrie wird auch weiterhin als befriedigend bezeichnet.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

29. Dezember	7 Uhr 37 morgens	2 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 17 abends	Mittel
Luftdruck, vorläufig, Normalschwere	760	753 6	753 7	54.4
Luftdruck, auf dem Meeresspiegel	66 7	64 1	64.2	65.0
Thermometer (Celsius)	2 0	5.2	3.9	3 8
Dunstspannung (Millimeter)	4.7	5 6	5 2	5.2
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	89	84	85	86.0
Windrichtung	SW 1	W 2	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.2	0.2	1.6	—

Höchste Temperatur (Celsius): 11.0 Niedrigste Temperatur: 1.4.

Wasserstand des Rheins

am 29. Dezember 1921.

Biebrich:	Pegel	0.29 m	gegen 0.25 m	am gestrigen Vormittag
Mainz:	"	0.003 "	" 0.059 "	" " "
Caub:	"	0.64 "	" 0.62 "	" " "

Wettervoraussage für Samstag 31. Dezember 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Bed ckt. Regenfälle, mild, Südwestwind.

Spulwürmer. Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1031

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Bettich.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Bettich; für den Unterhaltungsteil: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: W. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Unser

beginnt Montag, den 2. Januar

Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen!

BLUMENTHAL

Strickjacken, Jumper, Schal, Mützen
Ia Wolle, unter Preis abzugeben.
Färberei Peter Althaus, Bleichstraße 27.

Schuh-
Besohlen aus echtem Kernleder liefert billigst
Schuh-Reparatur
Mauergasse 12.

Herren- u. Damenwäsche
n. Maß w. tadellos angefertigt, sow. ganze Ausst. Schmidt, Werderstr. 9, 4.

Anrichte und Kredenz
wenig gebr., bill. zu verk. Beicher, Oranienstr. 6, 1 l.

Wegen Inventur-Arbeiten bleibt mein Geschäft morgen Samstag, den 31. Dezember cr., geschlossen.
M. Schneider
Kirchgasse 35/37 Manufaktur- und Modehaus Kirchgasse 35/37.
K 166

Ia Baumlichte
Kiste mit 50 Kart. 30.— Stück 20 Pfennig
Kart. m. 30 Stück 4.90
Drog. Backe, Taunusstr. 5.

Gebrauchsm. Warens. PATENT-BÜRO KÖCHLING Mainz, Bahnhofstr. 3. Fernr. 2754.

3 Pianinos
(Nußb., Eich. u. schwarz) stehen wieder billig zum freihänd. Verkauf.
E. Kannenberg, Oranienstr. 12, im „3-Adler-Haus".

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre werden für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei uns, **Rheinstraße 36**, Zimmer 32, sowie bei Kaufmann **E. Mertz**, Wilhelmstraße 20, Bezirksvorsteher Kaufmann **Georg Stritter**, **Kirchgasse 74**, und Bezirksvorsteher Kaufmann **Adolf Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15, gegen Entrichtung von mindestens 10 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) erfolgt am 31. Dezember d. J. F249

Wiesbaden, den 14. Dezember 1921.

Der Magistrat. Fürsorgeamt.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die vom Ausschuß beschlossene F 203

Erhöhung der Kassenbeiträge

auf 9 v. H. des Grundlohnes hat die behördliche Genehmigung gefunden und tritt mit dem **1. Januar 1922** in Kraft. Die Tabelle über die neuen Beitragssätze der einzelnen Lohnstufen liegt im Kassenbureau, wie auch bei den Meldestellen: Geisbergstraße 5, Schulgasse 2 und Oranienstraße 45, zur Einsichtnahme offen. Der Tabellenneudruck bleibt bis zur demnächstigen Aenderung des gesamten Lohnstufensystems zurückgestellt. Die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 40 000 Mk. tritt ebenfalls mit 1. Januar 1922 in Kraft. Die dadurch neu in den Versicherungskreis einbezogenen Personen (Angestellte usw.) sind von ihren Arbeitgebern binnen einer Woche zur Kasse anzumelden. Außerdem werden die Arbeitgeber gebeten, die ihnen zur Zeit zugehenden Vordrucke zur Angabe der Löhne und Gehälter ihrer Arbeiter und Angestellten genau auszufüllen und umgehend an das Kassenbureau zurückreichen zu wollen. Der freiwillige Beitritt zur Kasse ist jetzt bis zu einem jährlichen Gesamteinkommen von 40 000 Mk. jährlich, anstatt wie bisher 25 000 Mk., zulässig. Im Uebrigen wird auf die lauf. Lokalnotizen des „Wiesb. Tagbl." hingewiesen.

Der Kassenvorstand:
Franz Neumann, Vorsitzender.

Ich habe mich in **Wiesbaden** als

Zahnarzt

niedergelassen und übe meine Praxis aus gemeinsam wie bisher mit

Herrn Zahnarzt Dr. Jul. Schmitt
Rheinstrasse 38.

Dr. med. dent. Barget

Sprechst.: 9—12, 3—5.
Telephon 960. Telephon 960.

Jahresschlußfeier

der freireligiösen Gemeinde am 31. 12., nachm. 5 Uhr, im Rathaus, gehalten von **Prediger Tschirn**. Zutritt frei.

Sonntag, den 1. Januar, 8½ **abends:**

Vortrag

in der **Aula** des Lyzeums I, **am Schloßplatz** (Eingang Mühlgasse).

Thema: **„Alles neu!"**

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Ganz Wiesbaden staunt!

Empfehle extra billig! Versäume niemand!

Prima junge Fettgänse von 15–18 Mk. per Pfd

Gänse im Ausschnitt!

Gänsekeulen, Gänsebrust	à Pfd.	**12 Mk.**
Gänsefett, rohes	à Pfd.	**40 Mk.**
Gänseleber	à Pfd.	**20 Mk.**
Gänseklein	à Pfd.	**10 Mk.**

Hasen im Ausschnitt!

Hasenbraten, Hasenrücken, Hasenkeulen à Pfd. 14 Mk.

Rehkeulen, Rehrücken, Rehbug sehr billig.
Hasen-Ragout.

Prima Enten, Poularden, Hühner billig!
Nur Ia Ware zu Neujahr!

Karl Petri

nur Frankenstraße 26, im Hofe.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. Js. fällig werdenden **Renten** können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) bei den Unterzeichneten erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je **eine volle Mark Rente 8 Pfennig Dividende.**

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Wiesbaden: Bank für Handel u. Industrie, Filiale Wiesbaden, Taunusstr. 9, und **Gebrüder Krier**, Bank-Geschäft, **Wiesbaden**, Rheinstr. 95.

Das Wiesbadener Taschen-Adressbuch 1922

erscheint im Januar als Teil des „Wiesbadener Kurkalenders", als ein Verkehrs- und Behördennachweis nebst **Handels-, Industrie-** und **Gewerbeadreßbuch** mit neuesten Telephonanschluß-Nummern. Es ist das abgekürzte Wiesbadener Adreßbuch für die Wiesbadener Familien und Fremde, die sich sonst kein großes Adreßbuch für 80 Mk. anschaffen **können und** hier sofort Auskunft für den täglichen Verkehr mit öffentlichen Stellen, Behörden und der Geschäftswelt, neue Post-, Staats- und Straßenbahntarife etc. finden.

Der beigefügte **Monats-Notizkalender** ist für tägliche Ausgaben usw. eingerichtet. Das praktische Handbuch wird bei Vorausbestellung von der „Heimkultur", G. m. b. H. (Postfach), Telephon 1996, Buchhandl. A. Schwaedt, Luisenplatz 2, Annoncen-Expedition D. Frenz, Bahnhofstraße, und allen Buchhandlungen **für 3 Mk.** (nach Erscheinen 5 Mk.) geliefert. Die Drucklegung besorgt die L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Alle Geschäftsleute und Gewerbetreibende, die ihre Eintragungkarte noch nicht ausfüllten, senden diese sofort mit der Vorausbestellung einer der genannten Stellen ein oder verlangen schriftlich bzw. telephonisch (1996) nochmals Eintragungekarte oder Vertreterbesuch, damit die Aufnahme richtig erfolgt. **In keinem Hause sollte das Buch fehlen.**

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg–New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	18. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	15. „
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	1. März
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	29. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: Fes

American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: **Born & Schottenfels**, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Für Silvester empfehle ich

Aufschnitt

in verschiedenen Preislagen.

Telephon 382. *Carl Harth* *Marktstr. 11.*

Punschessenzen

Bat.-Arrak und Jam.-Rum
Kognak und Rotwein

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

Hubert Schütz & Co., Likörfabrik
Kaiser-Friedrich-Ring 70. Telephon 6331.

Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.
Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb. d. Realgym.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schlager. Klauß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Neue Weinfässer
in all. Größen am Lager, auch gebrauchte wieder eingetroffen. — Ostpfalz. Burgunder-Fiecen usw.
Faßhandl. Grünfeld, 26 Scharnhorststraße 26. Telephon 1949.

Zur Herstellung einer
billigen Neujahrs-

Bowle

empfehle **Speierling-Apfelwein** mit **Erdbeer-** oder **Pfirsichwein**, sowie **Erdbeeren** und **Pfirsiche** in Dosen. **Für Glühwein** empfehle **Heidelbeer-** u. **Rotwein** sowie alle Sorten **Obstweine** billigst.

Punsche, Kognak und **Liköre. Wein-** und **Obstsekt.** 1353

Fr. Henrich
Blücherstr. 24. Telefon 1914.

Sie können mit einer Flasche Rotwein und meinen **div. Punsch-Extrakten**

Neujahrs-Punsch

billig und gut selbst bereiten. Empfehle ferner: **Jamaika-Rum :: Punsch :: Kognak Liköre :: Rotwein etc. preiswert**

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Punsche
Arrak — Kognak — Rum

Glücksfiguren — Feuerwerkskörper
in großer Auswahl. 1336
Drogerie **Moebus**, Taunusstr. **25.**

Germania-Bier, Marke „Extra"
Germania-Vollbier, hell u. dunkel
13% Petzbräu Kulmbach
liefert in ½- und ¼-Liter-Flaschen
Telephon 1893 **Bierhandl. Schupp,** Luxemburgplatz 2.

Firma
Adolf Harth

Margarine

soeben eingetroffener Waggon
ff. frische Qualität
(Ersatz für teure Butter)
ungesalzen
„Aha" prima
½-Pfd.-Paket **19.00 Mk.**
„Aha" extra prima
½-Pfd.-Paket **21.00 Mk.**
1380

22 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Herrschafts-Möbel

einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, Nachlässe und dergl., Antiquitäten, Kunstgegenstände in Bronze, Elfenbein, Marmor, Aufstellsachen, Perser Teppiche u. and., Piano u. Kassenschränke kauft z. sof. Kasse. Chr. Reininger, Mauritiusstraße 4. Telephon 6372.

Wichtig für Friseure!
Die moderne Buchführung des Friseurs
bearbeitet von P. Gartha, Gewerbelehrer, fertig zum direkten Gebrauch, empfiehlt in Ausgabe A 8 Mk., Ausgabe B 14 Mk.
Vereinigte Druckereien, Wiesbaden, Moritzstr. 27.